

Junge Physiker sind bei den Guides in guten Händen

Anja Harsch und Lorenz Fischer sind zwei von mehr als 30 Begleitern – Verantwortungsvolle Aufgabe

Von Jana Oelhaf

BAD SAULGAU - Rucksäcke mit Informationsmaterial packen, bei den Duellen für Ruhe sorgen oder aufpassen, dass morgens niemand verschläft. Dafür gibt es beim Physik-Weltcup in Bad Saulgau sogenannte Guides. Sie sind Helfer und Ansprechpartner für jeweils ein ausländisches Team mit bis zu elf Teammitgliedern.

Lorenz Fischer und Anja Harsch sind zwei dieser Physik-Guides. Die Abiturienten des Störck-Gymnasiums kamen zu dieser Aufgabe auf Anfrage ihrer Lehrerin und waren sofort begeistert. Während des Aufenthalts begleiten sie die Teilnehmer zu allen offiziellen Teilen des Wettbewerbs und sind bei den Duellen der Teams dabei. Zur Vorbereitung auf diese Aufgabe trafen sie sich zweimal mit den Veranstaltern des Schülerforschungszentrums (SFZ) und besichtigten die Veranstaltungsräume im Stadtforum und den Beruflichen Schulen. Die Aufgabe beginnt für Lorenz Fischer, Anja Harsch und die mehr als 30 anderen Guides jedoch nicht erst mit der heutigen Ankunft der Teams. Sie stehen bereits seit längerer Zeit mit ihnen in Kontakt. „Nachdem uns unsere Gruppen zugeteilt wurden, haben wir Adressen ausgetauscht, damit die Teilnehmer direkt einen Ansprechpartner haben, wenn sie Fragen haben“, sagt der 19-jährige Fischer. Bei der Ankunft am Flughafen Stuttgart neh-



Freuen sich auf die Teams aus der ganzen Welt: Anja Harsch und Lorenz Fischer sind Guides beim internationalen Physikweltcup.

FOTO: JANA OELHAF

men die Guides ihre Teams in Empfang und sind dafür verantwortlich, sie sicher nach Bad Saulgau zu bringen. „Wir sind außerdem die Verbindungspersonen zwischen den Orga-

nisatoren und den Teams.“ Eine verantwortungsvolle Aufgabe. „Kinder-mädchen spielen müssen wir dennoch nicht“, sagt Anja Harsch. Ihr Team kommt aus Korea.

Die beiden Guides glauben trotzdem, dass der Spaß während der Veranstaltung zu kurz kommt. „Das Programm besteht ja nicht rein aus den Wettkämpfen, es sind Ausflüge zu

Sehenswürdigkeiten und wichtigen Firmen im Umkreis eingeplant“, so Harsch. Im Anschluss an den Wettbewerb ist ein Aufenthalt in Stuttgart mit Besuch im Daimler-Museum geplant.

Bad Saulgau ist als Austragungsort etwas ganz Besonderes. Bisher fand das „International Young Physicist Tournament“ meist in Großstädten statt. „Wenn man sich die Liste mit den Städten der letzten Jahre anschaut und dann Bad Saulgau liest, ist das schon lustig“, sagt Fischer, der das weißrussische Team begleiten wird. Bad Saulgau reiht sich ein in eine Liste von Städten wie Moskau, Budapest, Wien und Seoul. Die ländliche Umgebung wird aber keineswegs als Minuspunkt angesehen, sondern ist ein fester Bestandteil des Programms. Die Besonderheit und Kultur Oberschwabens sollen den Teilnehmern in Erinnerung bleiben. Die Guides sind als Einheimische dafür bestens geeignet.

Besondere Zeit

Dass die Weltelite junger Physiker dieses Jahr in Bad Saulgau zusammenkommt, ist vor allem den engagierten Mitarbeitern des SFZ Südwürttemberg unter der Leitung von Rudolf Lehn zu verdanken. „An diese können wir uns auch immer wenden, wenn wir eine Frage haben oder uns irgendwas nicht ganz klar ist“, sagen die beiden. Die Zeit mit den jungen Forschern wird fraglos für alle Mitwirkenden etwas ganz Besonderes und stellt Bad Saulgau für einige Tage in den Fokus der internationalen Physik-Szene.

Umfrage

„Ich war nur körperlich anwesend“

Schulleiter und Pfarrer berichten über ihre Neigungen zum Fach Physik

BAD SAULGAU - Das Unterrichtsfach Physik wird von vielen Schülern gehasst, von vielen anderen aber auch geliebt. SZ-Praktikantin Jana Oelhaf hat sich anlässlich des Physik-Weltcups bei Schulleitern und Pfarrern umgehört, wie sie während ihrer Schulzeit in Physik waren.

• **Stephan Günzler, evangelischer Pfarrer:** „Ich war und bin immer noch begeisterter Mathematiker. Physik habe ich im Laufe meiner Schulzeit aber abgewählt. Als Theologe interessiert mich vor allem die Vereinbarkeit von Naturwissenschaften und Theologie. Ich persönlich finde, diese



beiden Dinge schließen sich nicht aus. Gerade die Physik öffnet den Blick für die Geheimnisse der Schöpfung. Das finde ich faszinierend.

• **Ursula Bisinger, Schulleiterin der Realschule Bad Saulgau:** „In der Schule variierten meine Noten und mein Interesse an Physik von Thema zu Thema stark. Ich hatte jedoch einen tollen Lehrer, der mein



Interesse immer wieder wecken konnte. Einige Themen waren für mich aber so unergründlich, dass ich nur körperlich anwesend war. Bei den Noten war von zwei bis fünf alles dabei. Als es dann möglich war, habe ich Physik abgewählt und mich auf Kunst und Sprachen spezialisiert. Naturwissenschaften halte ich trotzdem für sehr wichtig. Unsere Schule bietet deshalb ab Klasse 5 eine Naturwissenschafts-AG an und ist außerdem Junior Ingenieur Akademie.“

• **Elisabeth Gruber, Schulleiterin der Berta-Hummel-Grundschule Bad Saulgau:** „Ich hatte Physik als

Leistungsfach im Abitur. Zwar hatte ich keine Eins, aber meine Noten waren immer ordentlich. Damals am Störck-Gymnasium hatte ich aber auch tolle Lehrer. Ich habe zusätzlich das Glück, dass mir auch Sprachen und die Kunst liegen. Die technische Seite habe ich von meinem Vater, die musische von meiner Mutter. Auf den Physikweltcup freue ich mich. Er interessiert mich wirklich sehr.“



• **Wolfgang Knor, katholischer Pfarrer:** „Mir gefielen die mechanischen Sachen, alles was mit Bewegung zu tun hat. Jedoch finde ich eine praktische Auffassungsgabe wichtiger als zu



wissen, wie genau das alles funktioniert. Was ich in der Schule gelernt habe, brauche ich heute eigentlich kaum mehr.“

• **Stefan Oßwald, Schulleiter des Störck-Gymnasiums:** „Physik finde ich schon immer spannend, weil sie hilft zu verstehen, wie die Welt funktioniert. Aus der Schulzeit habe ich besonders meine Physiklehrer in Erinnerung behalten. Sie waren alle Originale und haben sich im Gegensatz zu den Mathematikern auch mit dem ungefähren Ergebnis zufrieden gegeben. Auch wenn ein Versuch mal nicht geklappt hat, wie er sollte, haben sie sich nicht aus der Bahn werfen lassen. Beim IYPT bin ich im Helferteam. Wenn ein so großes Ereignis in der eigenen Stadt ist, will ich die Chance auch nutzen, um es mir anzuschauen.“



THEMA
Physik-
Weltcup